Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5
Telefon: Tag 2314, Nacht 3546
Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.
Postsparkassenkonto Nr. 144.538.
Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung" Krakau 1, Abt. für Militär, zu richten.
Manuskripte werden nicht rückgesandt.



KRAKAUER ZEITUNG

Einzelnummer . . . . 12 h
Monatsabonnement zum Abholen in der Administration . K 3·—
Mit Postversand . . . K 3·60

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und Polen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16, für den Balkan bei der Balkan-Annoncenexpedition A. G. in Sofia.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. MILITÄRKOMMANDOS KRAKAU.

IV. Jahrgang. Mittwoch, den 16. Jänner 1918. Nr. 16.

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 15. Jänner 1918. Wien, 15. Jänner 1918. (KB.)

Zwischen der Brenta und dem Monte Pertica ging der Italiener nach starker, zeitweise zum Trommelfeuer gesteigerter Artillerievorbereitung zum Infanterieangriff über. Nach sehr heftigen Nahkämpfen gelang es dem Feinde an einzelnen Stellen in unsere Gräben einzudringen, im Gegenstoss wurde er jedoch aus diesen geworfen. Im ganzen Angriffsraume ist die vorderste Kampflinie voll in unserem Besitz. Der Gegner erlitt schwere Verluste.

An der unteren Piave wurde ein feindlicher Vorstoss bei Bressanin rasch zum Stehen gebracht.

Der Chef des Generalstabes.

TELEGRAMME.

Wiederaufnahme der Verhandlungen in Brest-Litowsk.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 15. Jänner.

Wie die „Berliner Tageszeitung" erfährt, sind die Verhandlungen in Brest-Litowsk gestern nachmittags wiederaufgenommen worden. Auch heute Vormittag wird eine Sitzung der Delegationen stattfinden.

Beruhigende Mitteilungen des Reichskanzlers.

Die Neueinteilung Polens fallen gelassen.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Berlin, 15. Jänner.

In einer Besprechung mit den politischen Führern erklärte Reichskanzler Graf Hertling, dass die Reichsleitung namentlich in den östlichen Fragen durchaus an ihrem bisherigen Standpunkt festhalte, und dass auch an Kühlmann keinerlei neue Instruktionen eingetroffen seien, so dass kein Grund vorliege, an eine Aenderung des bisherigen Kurses zu denken.

Der Plan einer Neueinteilung Polens durch Abtrennung grösserer Gebiete dürfte angesichts der entgegenstehenden Bedenken nicht durchgeführt oder in einer Weise behandelt werden, dass eine Verständigung nicht ausgeschlossen ist.

Einig ist die Oberste Heeresleitung und die Reichsleitung darüber, dass man allen Versuchen einer Verschleppungstaktik in Brest-Litowsk mit Entschiedenheit entgegentreten müsse.

Matrosenaufstand in Sebastopol.

60 Offiziere getötet.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Haag, 15. Jänner.

Aus Odessa kommt die Nachricht, dass es in Sebastopol in letzter Zeit zu schweren Ausschreitungen gekommen ist. Die dortigen maximalistischen Matrosen fielen über ihre Offiziere her, die ihnen besonders verhasst waren, da die meisten von ihnen Mitglieder des Ausschusses waren, der 1905 anlässlich des Matrosenaufstandes 17 Matrosen, darunter die meisten zum Tode, verurteilt hatte. Jetzt haben die maximalistischen Matrosen furchtbare Rache genommen: 60 Offiziere, darunter 4 Admirale und 1 General wurden getötet. Die Offiziere eines Schiffes wurden sämtlich nach dem Gefängnisturm gebracht und dort erschossen. Admiral Nemets, der Oberkommandierende der Schwarzen-Meerflotte legte angesichts dieser Ausschreitungen sein Amt nieder.

Auch die Stadt Ilje wurde von Plünderern, Räubern und Brandstiftern überfallen. An fünf Stellen der Stadt brach Feuer aus; ein grosser Teil der Bevölkerung flüchtete.

Die Verhaftung Caillaux'.

Nähere Einzelheiten.

Paris, 15. Jänner. (KB.)

(Meldung der „Agence Havas".) Ueber die Verhaftung Caillaux' werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der Sonderkommissär des befestigten Lagers von Paris begab sich um 9 Uhr vormittags in die Wohnung Caillaux' und nahm dessen Verhaftung vor. Caillaux wurde in das Bureau des Sonderkommissärs gebracht, wo dieser das erste Verhör mit ihm vornahm. Sodann wurde Caillaux in das Gefängnis gebracht.

„Journal de Debats" erfährt dazu, dass Caillaux sich keiner Begünstigungen zu erfreuen habe. Er wurde in einer gewöhnlichen Gefängniszelle untergebracht.

Auffindung von Beweisdokumenten.

Paris, 15. Jänner. (KB.)

(Meldung der „Agence Havas".) Die Nachricht von der Verhaftung Caillaux', die sich sofort in der Stadt verbreitete, hat grossen Eindruck gemacht. Das Publikum riss sich die Abendblätter förmlich aus den Händen und erörterte lebhaft das sensationelle Ereignis.

Die Blätter kündigen die Verhaftung Bolo Paschas mit grossen Ueberschriften an.

Ohne auf die Ursachen der Verhaftung einzugehen, sprechen die Blätter von der Untersuchung eines Safedepots, das Caillaux in der Filiale der ital. Eskomptebank in Florenz besitzt. Dem „Intransigeant" zufolge wurden neben zahlreichen Wertpapieren bedeutende Dokumente gefunden, die von unzweifelhafter Beweiskraft seien. Die Blätter fügen hinzu: Die militärgerichtliche Behörde hat Dokumente von derartig schwerwiegender Bedeutung und Authentizität gefunden, dass es nicht anging, Caillaux noch länger auf freiem Fuss zu belassen.

Nord- und Mittelitalien als Kriegs- und Etappengebiet erklärt.

(Privat-Telegramm der „Krakauer Zeitung".)

Zürich, 15. Jänner.

Nach Meldungen von der Schweizer Grenze, wurde Mittel- und Norditalien durch General Diaz als Kriegs- und Etappengebiet erklärt.

Kleine Chronik.

Die Verhandlungen in Brest-Litowsk führten, in Fortsetzung des gestern in unserem Blatte enthaltenen Berichtes, zu einem Protest des Generals Hoffmann gegen Ton und Inhalt der russischen Vorschläge und Forderungen bezüglich des Selbstbestimmungsrechtes der Völker, das in einer Weise und in einem Umfang gefordert werde, wie sie die russische Regierung selbst im eigenen Lande nicht anwende. Die deutsche Oberste Heeresleitung lehne eine Einmischung in die Regelung der Angelegenheiten der besetzten Gebiete ab, deren Völker ihrem Wunsche nach Lostrennung von Russland bereits klar und unzweideutig Ausdruck gegeben haben. Auch aus verwaltungstechnischen Gründen muss die Deutsche Oberste Heeresleitung eine Räumung Kurlands, Litauens, Rigas und der Inseln im Rigaischen Meerbusen ablehnen. Alle diese Gegenden besitzen keine Verwaltungsorgane, keine Organe der Rechtspflege, keine Organe des Rechtsschutzes, keine Eisenbahnen, kein Telephon, keine Post. Alles dies ist deutscher Besitz und in deutschem Betrieb. Auch zur Errichtung eines eigenen Volksheeres oder Miliz sind diese Länder mangels geeigneter Organe in absehbarer Zeit nicht in der Lage. Im Anschluss an diese Ausführungen Generals Hoffmanns schlägt Herr von Kühlmann mit Rücksicht auf die von russischer Seite geforderte gegenseitige schriftliche Formulierung, die den Gang der Verhandlungen nur erschweren würde, ohne ihn zu fördern, vor, zur Beratung unter den Bundesgenossen die Sitzung auszuheben.

Die Selbständigkeit der Republik Finnland wurde von der österreichisch-ungarischen Regierung anerkannt.

Die Botschaft Wilsons macht, nach der „Washingtoner Morningpost", in gewissen amerikanischen Kreisen den Eindruck, dass der Friede binnen einigen Monaten kommen werde.

90 Millionen Bushels Weizen beabsichtigt die amerikanische Regierung ausser dem sonst zu verschiffenden Getreideüberschuss den Alliierten zu senden, auch auf die Gefahr hin, dass die Getreidesendungen die Truppenverschiffungen beeinträchtigen sollten.

Die Neuorganisation der englischen Admiralität ist durchgeführt. Die neuen Mitglieder sind: Kontreadmiral Sir Sidney Freemantle und Kontreadmiral Georg Hope.

Die französische Kammer sprach sich mit 377 gegen 13 Stimmen für die Erklärungen der Regierung aus, dass sie durch die energische Fortsetzung des Krieges die vollständige Wiedergutmachung des Missbrauches der Gewalt, Herstellung einer Herrschaft der Gerechtigkeit in den internationalen Beziehungen und den Triumph der Demokratie weiter erstreben werde.

Lokalnachrichten.

Die Defizite der Krakauer Stadtverwaltung sollen — nach Richtungsstellung durch das Stadtpräsidium — nicht durch Steuern, sondern durch eine Staatssubvention gedeckt werden.

Jan Drozdowski, Professor am Krakauer Konservatorium ist im 61. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 15. ds. statt.

Professor Dr. Julian Niedzwiecki, der frühere Rektor der technischen Hochschule in Lemberg und Mitglied der Krakauer Akademie der Wissenschaften, ist gestorben.

Preiserhöhung. Vom 15. Jänner angefangen beträgt der Einzelpreis der „Krakauer Zeitung" 12 Heller, der monatliche Abonnementspreis in Krakau K 3·—, mit Postversand nach auswärts K 3·60. Die unerhörten Preissteigerungen in Papier, Farbe, Oelen usw. zwingen uns zu einer Erhöhung, die alle anderen Blätter schon vor Jahresfrist vorgenommen haben.

Das Eisenbahnunglück bei Trzciana. Unter den Toten befinden sich noch: Franciszka Kracher aus Cieszyny, Post Frysztak; Josef Dubsky, Oberrevident der k. k. Staatsbahnen, Abt. V. Krakau; Kondukteur Janiszewski vom Zuge Nr. 10; ein Zivilmann ohne Legitimation, zirka 30 Jahre als und 2 preussische Soldaten, zirka 30 Jahre, deren Personalien nicht festgestellt werden konnten, da ihre Legitimationen nicht gefunden wurden. — Verwundet wurden unteranderen: Boleslaus Dopolski, Steueroffizial, Stanisława Topolska, beide aus Podgórze; Widymir Kobedzyński und dessen Frau Janina aus Bilczyce bei Wieliczka.

Ein Ortsverband der „Nationalen Arbeit" ist in einer von Bürgern verschiedener politischen Richtungen im Konferenzsaal des Krakauer Magistrates am 14. ds. veranstalteten Versammlung gegründet worden. Dieser Ortsverband steht mit gleichnahmigen, in ganz Galizien entstehenden Verbänden (Koła Pracy Narodowej) im Zusammenhang und verfolgt die Vereinigung Galiziens, Russisch Polens, eines Teiles von Weissrussland und Litauens zu einem selbständigen polnischen Staat mit Kaiser Karl I. als polnischen König. Die Verbände der Nationalen Arbeit stehen auf dem Boden der austro-polnischen Lösung der Polenfrage.

Vorzugslegitimationen hat der Magistrat Krakau für ihre bis 10 Monate alten Kinder selbststillender Mütter und für schwangere Frauen vom 3. Monat ihrer Schwangerschaft angefangen eingeführt. Die vom städtischen Sanitätsamt mit diesen Legitimationen versehenen Frauen brauchen sich beim Einkauf von Lebensmitteln nicht anzustellen.

Ein Streik in der städtischen Reinigungsanstalt in Krakau ist ausgebrochen. Verhandlungen zur Beilegung sind im Gange.

Für Kriegsblindenheimstätten hat die „Plaszower Dachziegelfabrik G. m. b. H." 100 Kronen anlässlich des Ablebens ihres Präsidenten, des Herrn Jakob Bober, gespendet und in der Redaktion der „Krakauer Zeitung" hinterlegt.

In allen Spitälern Warschaus hat die Dienerschaft die Arbeit eingestellt.

Die Theaterkommission des Krakauer Magistrates hat die Direktion des Stadttheaters J. Słowacki ermächtigt, einjährige Verträge mit den Schauspielern zu schliessen. Ausserdem wurde eine Jubiläumsfeier des 25-jährigen Bestehens des Stadttheaters besprochen.

Im Kino „Nowości" wird der mit grossem Erfolg vorgeführte Prachtfilm „Der Nachtfalter" mit Lydia Borelli in der Hauptrolle vom 14. bis 20. ds. weitergespielt und ein Teil des Reinertrages dem Landesverein vom Roten Kreuz überwiesen.

Auszeichnungen vom Roten Kreuze.

Die Bronzene Ehrenmedaille mit der Kriegsdekoration erhielten: Im Epidemiespital 1: Krankenpflegerinnen Józefa Kwarczyńska, Jozefa Kaczmaryk, Józefa Nikiel und Marie Grabowska. — Im Filial-Spitel Wola Justowska: Sanitäts-Unteroffizier Hermann Scharmann, Kanonier Julius Burger, Schütze Franz Fröhlich, Infanterist Ernst Holbauer, Schützen Wenzel Kratochvil, Leib Leizter und Franz Tomašek. — Im Festungs-Monturmagazin Krakau: Schwestern Cantalitia Schendzielorz und Teofile Bileszer. — Im Reservespital Nr. 3: Krankenpflegerinnen Anna Nagórska und Helene Cholewkiewicz, Schwestern Felicia Brzezińska und Julie Gralla, Krankenpflegerinnen Marie Borecka und Valentine Horoszkiewicz. — Im Epidemie-Spital Nr. 1: Frater Josef Vakrčka, Armeeschwestern Jadwiga Litwin und Christine Krobatschek, Krankenpflegerinnen Józefa Kupczyk, Barbara Bryjak, Pauline Augustin und Anna Fudali. — Ordensschwestern Wiktoria Andrejko, Stefani- Michna und Brigita Starzecko, Korporal tit. Zugsführer Josef Hammerl, Zugsführer Josef Ardel, Korporale tit. Zugsführer Alois Hembach, Johann Scharbert und Karl Philipp.

(Fortsetzung folgt.)

Wetterbericht vom 15. Jänner 1918.

Datum	Beobachtungszeit	Luftdruck Millimeter	Temp. Cels. beobachtete	Temp. Cels. normale	Windrichtung	Bewölkung	Niederschlag
14./1.	9 h abds	750	−3·2	−3·0	windstill	fast heiter	—
15./1.	7 h früh	755	−9·4	−3·9	„	heiter	—
15./1.	2 h nachm	747	+3·2	−1·3	„	1/3 heiter	—

Witterung vom Nachmittag des 14. bis Mittag des 15. Jänner Meist heiter, ruhig, trocken, Frost — vorm. einsetzendes Tauwetter.

Prognose für den Abend des 15. bis Mittag des 16. Jänner Neuerdings Verschlechterung, Schneefall, Regen, Sturm wahrscheinlich.

Verschiedenes.

„La Gazzetta del Veneto". Wie der „Corriere della Sera" meldet, erscheint im besetzten Gebiete Veneziens seit dem 2. November eine von den Oesterreichern-Ungarn und Deutschen herausgegebene Zeitung unter obigem Titel. Sie ist in italienischer Sprache geschrieben und für die Bewohner des besetzten Gebietes bestimmt.

2281 Kinos in Deutschland. Eine bemerkenswerte Statistik über den Stand des Lichtbildtheaterwesens in Deutschland veröffentlicht die „Lichtbildbühne". Zurzeit sind in Deutschland 2281 Lichtbildtheater vorhanden. Die meisten entfallen auf das Kgr. Sachsen mit 276, dann folgt Gross-Berlin mit 238 Theatern, Bayern mit 193, die Rheinprovinz mit 197, Westfalen mit 188, die Provinz Sachsen mit 145, Schlesien mit 136, Brandenburg mit 108, Schleswig-Holstein mit 87, die Hansestädte mit 84, Württemberg mit 64, Pommern mit 62, Hessen Nassau mit 60, Baden mit 58 Kinos. Die übrigen preussischen Provinzen und deutschen Bundesstaaten zählen weniger als 50 Kinos. Die Verteilung der Lichtbildbühnen auf die einzelnen Landesteile ist im Verhältnis zu den Einwohnerzahlen sehr ungleichmässig. Bayern mit 6,8 Millionen Einwohnern hat 198 Theater, das Königreich Sachsen mit nur 4,8 Millionen Bewohnern dagegen 276. Aus der Statistik geht ferner hervor, dass es in Deutschland noch etwa 50 Städte mit über 10.000 Einwohnern gibt, in denen noch kein einziges Kino vorhanden ist.

K. k. österr. Staatsbahnen.

Eingeschränkte Friedensfahrordnung auf der Nordbahn.

Gültig ab 21. Jänner 1918.

Die bestehenden Verkehrsverhältnisse erfordern im Verkehr der personenbefördernden Züge noch weitere Einschränkungen. Aus diesem Grunde wird mit Gültigkeit ab 12 Uhr Mitternacht vom 20. zum 21. Jänner 1918 auf sämtlichen Linien der k. k. Nordbahndirektion eine neue eingeschränkte Friedensfahrordnung zur Einführung gelangen.

Zwischen Wien und Krakau bezw. zurück werden die derzeit bestehenden Schnellzüge Nr. 1, Abfahrt Wien 7[25] vorm. und der Gegenzug Nr. 2, Ankunft Wien 10 Uhr 40 M. nachm. am 21. Jänner l. J. nicht mehr in Verkehr gesetzt.

Zwischen Wien und Lemberg verbleiben die Schnellzüge:

Nr. 7, Wien ab 8 Uhr 30 Min. Nachm., Krakau an 5 Uhr 47 Min. Vorm.

Nr. 8, Krakau ab 10 Uhr 40 Min. Nachm., Wien an 7 Uhr 48 Min. Vorm.

Nr. 9, Wien ab 2 Uhr 20 Min. Nachm., Krakau an 11 Uhr 45 Min. Nachm.

Nr. 10, Krakau ab 6 Uhr 45 Min. Vorm., Wien an 4 Uhr 7 Min. Nachm.

Zwischen Wien-Lundenburg-Brünn bezw. zurück:

Schnellzug Nr. 301, Wien ab 6 Uhr 20 Min. Nachm., Brünn an 9 Uhr 13 Min. Nachm.

Nr. 302, Brünn ab 7 Uhr 5 Min. Vorm., Wien an 9 Uhr 59 Min. Vorm.

in Verkehr.

Die Balkanzüge Berlin Anh., Bhf. bezw. München, Wien Nordbahnhof nach Konstantinopel werden in ihrer gegenwärtigen Lage beibehalten.

Für Zivil- und Militärreisende werden von Wien bis Krakau bezw. zurück durchrollende Personenzüge zur Verfügung stehen:

Zug Nr. 15. Wien ab 7 Uhr 20 Min. Vorm., Krakau an 6 Uhr 57 Min. Nachm.

Zug Nr. 19. Wien ab 4 Uhr 45 Min. Nachm., Krakau an 4 Uhr 48 Min. Vorm.

Zug Nr. 27, Wien ab 8 Uhr 50 Min. Nachm., Krakau an 8 Uhr 40 Min. Vorm.

Zug Nr. 16, Krakau ab 10 Uhr Vorm., Wien an 9 Uhr 37 Min. Nachm.

Zug Nr. 20, Krakau ab 1 Uhr 45 Min. Nachm., Wien an 6 Uhr 42 Min. Vorm.

Zug Nr. 28, Krakau ab 7 Uhr 54 Min. Nachm., Wien an 7 Uhr 32 Min. Vorm.

Von Wien bis Oderberg bezw. zurück: Zug Nr. 17, Wien ab 12 Uhr 20 Min. Nachm., Oderberg an 11 Uhr 2 Min. Nachm.

Zug Nr. 18, Oderberg ab 2 Uhr 55 Min. Vorm., Wien an 1 Uhr 26 Min. Nachm. verkehren.

Ueberdies werden von Wien bis Krakau bezw. zurück an gemischten Zügen in Verkehr kommen!

Zug Nr. 63, Wien ab 2 Uhr Vorm, Krakau an 8 Uhr 30 Min. Nachm.

Zug Nr. 62, Krakau ab 12 Uhr 10 Min. Vorm., Wien an 10 Uhr 14 Min. Nachm.

Zur Beförderung von Militärpersonen sind in der Strecke Wien-Krakau auch die Personenzüge:

Nr. 45 m, Wien ab 2 Uhr 40 Min. Nachm., Krakau an 4 Uhr 25 Min. Vorm.

Nr. 47 m, Wien ab 7 Uhr 10 Min. Nachm., Krakau an 10 Uhr 10 Min. Vorm.

Nr. 44 m, Krakau ab 4 Uhr 15 Min. Vorm., Wien an 7 Uhr 4 Min. Nachm.

Nr. 48 m, Krakau ab 9 Uhr 55 Min. Nachm., Wien an 12 Uhr Mittag

vorgesehen, mit dem Zug 47 m werden in der Strecke Wien-Lundenburg auch Zivilreisende in beschränkter Zahl zur Beförderung gelangen.

Bezüglich des übrigen Verkehres auf der Hauptbahn, den Flügel- und Lokalbahnen, der Führung von Kurs- und Schlafwagen wird auf die bezügl. Aushangfahrpläne Blatt VIIIa und b der k. k. Nordbahndirektion verwiesen.

Auf den Linien der k. u. k. Heeresbahn Nord tritt am 21. Jänner 1918 nachstehender Fahrplan in Kraft:

Personenzug Nr. 13, Wien ab 8 Uhr 50 Min. Nachm., Kielce Hbf. an 3 Uhr 46 Min. Nachm., Radom an 6 Uhr 32 Min. Nachm., Lublin an 11 Uhr 9 Min. Nachm., Kowel Hbf. an 4 Uhr 36 Min. Vorm.

Personenzug Nr. 14, Kowel Hbf. ab 12 Uhr 11 Min. Vorm., Lublin an 5 Uhr 27 Min. Vorm., Radom an 10 Uhr 1 Min. Vorm., Kielce Hbf. an 1 Uhr 14 Min. Nachm., Wien an 7 Uhr 32 Min. Vorm.

Militär-Urlauberzug Nr. 11, Prag ab 5 Uhr 26 Min. Vorm., Wien ab 2 Uhr 40 Min. Nachm. bezw. 8 Uhr 30 Min. Nachm. (Schnellzug), Kielce Hbf. an 10 Uhr 38 Min. Vorm., Radom an 1 Uhr 2 Min. Nachm., Lublin an 4 Uhr 38 Min. Nachm., Kowel Hbf. an 9 Uhr 9 Min. Nachm.

Militär-Urlauberzug Nr. 12, Kowel Hbf. ab 11 Uhr 26 Min. Vorm., Lublin an 3 Uhr 37 Min. Nachm., Radom an 7 Uhr 11 Min. Nachm., Kielce Hbf. an 10 Uhr Nachm.. Wien an 7 Uhr 4 Min. Nachm., bezw. 4 Uhr 7 Min. Nachm. (Schnellzug), Prag an 6 Uhr 6 Min. Nachm.

Bezüglich der Detailfahrpläne, den Lauf der durchlaufenden Wagen, sowie der in gewissen Teilstrecken neu bestehenden Einschränkungen in der Beförderung von Zivilpersonen wird auf die in den Aushangfahrplan der k. u. k. Heeresbahn Nord aufgenommenen Bestimmungen hingewiesen.

Theater, Literatur und Kunst.

Kammermusikabend des Musik-Institutes. Das Programm des Mittwoch den 16. Jänner stattfindenden Kammermusikabends umfasst folgende Werke. 1. Mendelsohn-Trio C-moll für Klavier (Fr. Czop-Umlauf), Violine (Dr. Apte) und Cello (Prof. Macalik), 2. Schumann, Sonate A-moll für Violine (Frl. Lila v. Dobrańska) und Klavier (Prof. Z. v. Przeorski). 3. Schubert — Forell-nquintett — Klavier, Violine, Viola (Herr A. Peters), Cello und Kontrabass (H. Schönfeld). Anfang halb 8 Uhr abends. Karten in der Kanzlei des Musikinstitutes (Annagasse 2.)

„Blinkfeuer." Gedichte und Betrachtungen von Alfred Wagner. Dresden-Weinböhla, Verlag „Aurora", kart. M 2.—. Dilettantische, sich patriotisch geberdende Lyrik, bei der sich „Herz" auf „Schmerz", „Wut" auf „Blut" und „Not auf Tod" reimt und im Anschluß an diese traurigen Kriegsgedichte Betrachtungen, die vielleicht ehrlich gemeint, aber nichtsdestoweniger zu erfahren nicht unumgänglich notwendig gewesen sind. Da aber darinnen der Satz vorkommt „Ich kam das zweite Mal vom Felde zurück", an dessen Wahrheit wir nicht zweifeln, so ist der Verfasser jedenfalls ein braverer Soldat als Dichtermann und darum möge das „Blinkfeuer", das er angerichtet, in Gnaden verziehen werden.

Frommes Forstliche Kalender-Tasche für das Jahr 1918, XXXII, der ganze Folge, 46. Jahrgang. Zugleich Kalender des Allgemeinen Güterbeamten-Vereines in Wien. Redigiert von k. k. Hofrat Ing. Emil Böhmerle. Mit 44 Figuren im Texte Preis gebunden K 4·40. Druck und Verlag von Carl Fromme, G. m. b. H. in Wien V/1, Nikolsdorfergasse 7—11. Den Kalender enthält einen allgemeinen Teil mit verschiedenen Berechnungsformeln und Tafeln und den wichtigsten Formeln der Waldwertberechnung. Hierauf die ausführlichen Abteilungen Forstbetrieb, Jagdzoologie, Waldbau, technische Notizen, Staatsprüfungsvorschriften und ein genaues Verzeichnis der forstlichen Staatsbehörden, Lehranstalten, Vereine und Kongresse im Ausmasse vom 234 Seiten. Hieran schliesst sich ein Notizkalender. Für den Forstmann ist die Kalendertasche unentbehrlich

FINANZ und HANDEL.

Zur Aufhebung der Geldsperre zwischen Oesterreich Ungarn und Deutschland.

Der tiefe Stand des Kronenkurses hatte dahin geführt, dass die österreichisch-ungarische Devisenzentrale seinerzeit in Fällen, in denen erhebliche Geldbezüge nach dem Auslande überwiesen werden sollten, die Ausfuhr untersagte und eine Sperre in der Weise anordnete, dass die Gelder bei einer Bank oder einem Bankhause in Oesterreich-Ungarn hinterlegt werden mussten, während den ausländischen Gläubigern nur die Gutschrift zugestellt werden durfte. Das deutsche Auswärtige Amt beauftragte den deutschen Botschafter in Wien, mit geeigneten Vorstellungen an die österreichisch-ungarische Regierung heranzutreten. Diese Vorstellungen hatten keinen Erfolg. Infolgedessen ordnete das deutsche Reichsbankdirektorium im Oktober 1917 als Gegenmassregel die gleiche Sperre für deutsche Zahlungen nach Oesterreich-Ungarn an und verlangte deren Eintragung auf Sperrkonto bei deutschen Banken oder Bankhäusern mit der Massgabe, dass ohne schriftliche Einwilligung der Reichsbank über die Gelder nicht verfügt werden darf, und zwar wurde dieser Schutzmassnahme dadurch noch besonderer Nachdruck verliehen, dass ihr bis zwölf Monate nach Friedensschluss Geltung gegeben worden ist. Die Lage der deutschen Industrie- und Handelskreise wurde aber nicht gebessert. Der „Deutsche Gläubigerschutzverein für Serbien" erreichte endlich, dass in Oesterreich-Ungarn die Sperre über die serbischen Geldeingänge des Vereines aufgehoben wurde. Die diplomatischen Verhandlungen sind jetzt wieder aufgenommen worden, um die österreichisch-ungarische Geldsperre für alle deutschen Geldforderungen mit Ausnahme solcher, deren Beschlagnahme besonders begründet ist, zu beseitigen. Dann soll auch die deutsche Gegenmassnahme aufgehoben werden.

Der Durchschnittspreis für ungarischen Tabak wird im nächsten Jahre ungefähr 160 Kronen per Meterzentner gegen 97 Kronen im Jahre 1917, jener für dalmatinische Tabake ungefähr 500 Kronen per Meterzentner gegen 240 Kronen im Jahre 1917 betragen.

Die österreichischen Schiffahrtsgesellschaften sollen zu einem Wirtschaftsverband, der in der Zeit der Uebergangswirtschaft bei der Regelung des Seeverkehrs mitzuwirken haben wird, zusammengefasst werden.

DAS BRILLENGLAS

Kriminalroman aus dem Bulgarischen von A. Nabratoff.

(24. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

„Ich muss nun nach dort hinüber, und Sie steigen am besten gleich hier aus und gehen dort immer in der Richtung der blau gestrichenen Schranke nach. Das ist nämlich die Gutsfarbe von Lazareffs Markungen."

Der Wagen hatte inzwischen angehalten. Gemächlich kletterte der Detektiv vom Kutscherbock herab, bedankte sich bei seinem Wirt und gab ihm die Versicherung, dass er ihm heute abends im Gasthof hoffentlich recht viel Neues von seinem Besuch bei Lazareff berichten würde. Dann stapfte er in aller Gemütsruhe in der Richtung des Weges davon, den ihm der Viehhändler gezeigt hatte.

Nach einer guten Viertelstunde Marsches betrat Iwan Momoff den grossen Gutshof des Herrn Lazareff. Der Gastwirt und Viehhändler hatte nicht übertrieben, als er von den verfallenen Ställen und dem versumpften Gutshof gesprochen und darüber geklagt hatte. Es sah bös auf dem ausgedehnten, viereckigen Hof mit seinen zerbrochenen Wagen, mit ihren windschiefen Deichseln und abgefallenen Radreifen aus. Vor den Stalltüren lungerten halbwüchsige Burschen umher, die ihre Pfeifen rauchten und Lieder sangen. Zwei mächtige Zugochsen trotteten schwerfällig, von einem hünenhaft aussehenden Mann geführt, über den Hof. An diesen Mann wandte sich Momoff und fragte ihn nach dem Gutsherrn.

Bereitwillig gab ihm der Knecht die gewünschte Auskunft. Momoff ging nach dem Verwalterhaus und meldete sich beim Verwalter selbst an. Dieser, ein ehmaliger Feldwebel, der einen alten Uniformrock und eine Soldatenmütze trug, fragte zunächst den Detektiv mit der Miene eines Polizisten scharf aus. Momoff legitimierte sich durch eine Geschäftskarte als Börsenagent eines bekannten Maklers in Sofia und bat dringend den Verwalter, ihn so bald wie möglich bei seinem Herrn anzumelden. Er begleitete diese Bitte damit dass er jenem verstohlen ein ansehnliches Trinkgeld in die Hand drückte, dessen Wirkung nach der günstigen Seite hin auch nicht lange auf sich warten liess. sondern darin bestand, dass der Verwalter den Agenten anmelden ging und mit dem Bescheid seines Herrn zurückkahm, der ihm sagen liess, er möge nach seinen Zimmern heraufkommen, um ihm sein Angebot zu machen.

Iwan Momoff betrat in Begleitung des Verwalters das grosse, ausgedehnte Herrnhaus, dessen lange Korridore wie ausgestorben schienen. Man gelangte über eine schmale Treppe in das erste Stockwerk, in welchem der Gutsherr für sich nur drei Zimmer bewohnte, während die andern fest verschlossen bleiben mussten. Lazareff beschäftigte sich, je nach seiner Laune, tagsüber meist damit, in den ausgedehnten Stallungen, Scheunen und Kammern seines Besitzes herumzulaufen, um dort an gebrich nach dem Rechten zu sehen. In Wirklichkeit überliess er aber diese Aufgabe seinem Verwalter. Er selbst lief stundenlang auf seinem Besitz herum, wobei er mehr oder minder laute Selbstgespräche führte, in denen er sich mit Dingen beschäftigte, die er bei dem Studium von Büchern entdeckt hatte, mit dem er ganze Nächte beim Scheine der brennenden Lampe verbrachte. Radko Lazareff machte andererseits die Nacht zum Tage. Stundenlang schmökerte er in philosophischen und geschichtlichen Werken herum, die den grössten Teil seiner umfangreichen, aber völlig wahllos zusammengestellten Büchersammlung ausmachten. Hatte er sich dann aber nächtelang mit seinen Büchern beschäftigt, so trieb er sich wieder ganze Tage lang im Freien umher, zankte sein Gesinde aus und regte sich über Kleinigkeiten in unsinniger Weise auf. Dann wieder ging er auf die Jagd, ohne einen Schuss abzufeuern, oder er suchte im Dorfe arme Leute auf, die er, wenn er guter Laune war, reich beschenkte und denen er allerhand gute Ratschläge erteilte.

Der Detektiv hatte Glück. Lazareff hatte heute sei en „guten Tag". Er liess Momoff eintreten, und mit einer höflichen Verbeugung forderte er ihn auf, in einem bequemen Lederstuhl neben seinem Arbeitstische Platz zu nehmen. Mit einem raschen Blick erfasste Momoff die Gestalt des sonderbaren Mannes wie seiner ganzen Umgebung. Sein scharfes Auge hatte bereits in einem Kleiderständer eine Anzahl Reitpeitschen und mindestens ein Dutzend von Spazierstöcken in der verschiedensten Grosse und Stärke bemerkt, unter denen sich auch vier bis fünf Knotenstöcke von genau derselben Form, Stärke und Farbe befanden, wie einen davon der Student Poroff aus Versehen aus dem Zimmer des ermordeten Tabakshändlers mitgenommen zu haben behauptete.

(Fortsetzung folgt.)

16. Jänner.

Vor drei Jahren.

Artillerieerfolge am Dunajec. — Angriffe nordwestlich Arras abgewiesen; Gehöft La Boiselle zerstört.

Vor zwei Jahren.

Weitere Fortschritte in Montenegro. Der Bitte des Königs und der Regierung von Montenegro um Einstellung der Feindseligkeiten wird — nach bedingungsloser Waffenstreckung — entsprochen. — Geschützfeuer gegen Monte San Michele, die Brückenköpfe von Görz und Tolmein und den Mrzli Vrh und in den Abschnitten von Schluderbach und Lafraun-Vielgereuth. — Jahrhundertfest der Errichtung der Tiroler Kaiserjäger. — Die Engländer beschiessen Lille. — Starke russische Angriffe im Kaukasus abgewiesen.

Vor einem Jahre.

Feindlicher Angriff bei Namoloasa am Sereth und zwischen der Susita und dem Casinu-Tal abgewiesen. — Der schweizerische Bundesrat ordnet die Mobilisierung der II. und der Teile der IV. und V. Division für den 24. Jänner an.

Die „Krakauer Zeitung" ist in allen Zeitungsverschleissstellen erhältlich!

Programm der „Literarischen Kurse" im Musikinstitute

Annagasse 2.

Dienstag, 16. Jänner: Prof. Dr. Jachimecki: „Unbekannte polnische Komponisten" mit musik. Illustr.

Anfang 6 Uhr abends.

Eintrittskarten à 1 K, für die Schuljugend 50 h in der Kanzlei des Musikinstitutes.

Programm der Vorträge im wissenschaftlichen Kollegium.

Rynek gł. A-B 39.

Dienstag, 15. Jänner: Prof. Ger. Folfáski: „Shakespeares Dramen".

Beginn der Vorträge um 7 Uhr abends.

Eintrittspreis 50 h. Schülerkarte 30 h, Monatskarte 10 K, für Schüler 6 K.

Spielplan des Stadttheaters J. Słowacki

Beginn 7 Uhr abends.

Dienstag, den 15. Jänner: „Der Barbier von Sevilla".

Spielplan des Städtischen Volks-Theaters

Beginn 1/28 Uhr abends.

Dienstag, den 15. Jänner: „Der Gerichtstag".

Spielplan des jüdischen Theaters.

Bocheńska 7.

Direktion: A. Zollmann.

Beginn 1/28 Uhr abends.

Dienstag, den 15. Jänner: „Die goldene Hochzeit".

Kinoschau.

„KRIEGSFÜRSORGEKINO (OPIEKA)" der Festung Krakau. Zielona 17. — Programm vom 14. bis einschliesslich 17. Jänner. — An Wochentagen Beginn der ersten Vorstellung um 5 Uhr, der letzten um 1/29 Uhr. An Sonn- und Feiertagen Beginn um 3 Uhr. Ununterbrochener Einlass.

Mackensens Donauübergang. — Der Dorflump. Drama in vier Akten. — Sollen Frauen studieren? Komödie. — Militärmusik mit Harfenbegleitung.

„UCIECHA". Programm vom 11. bis einschliesslich 17. Jänner:

Das Zigeunerleben (Boheme). Drama nach dem gleichnamigen Roman von Henry Murger in 5 Akten. Worldfilm. Musik von Puccini. — Lustspiel.

„ZACHĘTA". Programm vom 11. bis einschliesslich 17 Jänner:

Der Untersuchungsrichter. Kriminaldrama in 5 Akten. — Lustspiel.

„PROMIEŃ". Programm vom 11. bis einschliesslich 17. Jänner:

Die Zirkusreiterin. Zirkusdrama in 4 Akten mit Fern Andra in der Hauptrolle. — Lustspiel.

„WANDA". Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 14. bis einschliesslich 17. Jänner:

Doktor Eisenbart. Lustspiel in drei Akten. — Der Pfadfinder als Detektiv. Abenteuerdrama in vier Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur in Abwesenheit Erwin Engels: Dr. Otto Rank. Drukarnia Ludowa in Krakau.